

Semiotik: Bezeichnung für die Wissenschaft, welche die Zeichensysteme, von den einfachsten Signalsystemen bis zu den natürlichen und künstlichen Sprachen, untersucht, die der Kommunikation der Menschen dienen. Als allgemeine Zeichentheorie untersucht die S. die Struktur von Zeichensystemen - die Aufgabe der *Syntaktik* (oder Syntax) -, die Bedeutung von Zeichen - die Aufgabe der Semantik -, und die Verwendung von Zeichen und Zeichensystemen - die Aufgabe der *Pragmatik*.

Semiotische Untersuchungen haben Bedeutung für die Präzisierung und den korrekten Aufbau der Wissenschaftssprache, sie liefern theoretische Grundlagen für die Speicherung und automatische Verarbeitung von Informationen, für die Konstruktion von Übersetzungsautomaten und die Lösung anderer praktischer Probleme. Ihre Ergebnisse sind außerordentlich wichtig für die marxistisch-leninistische \rightarrow *Erkenntnistheorie*. Erkennen als gesellschaftlicher Prozeß ist nur in der Kommunikation der Menschen möglich, und diese benötigt sprachliche Zeichensysteme als materielle Existenzform der gedanklichen Inhalte wie als Instrumente zu deren Übermittlung und Speicherung. Sprache und Denken bilden im Erkennen eine untrennbare Einheit; daher muß die Erkenntnistheorie die Resultate der S. philosophisch verarbeiten.

Die Grundideen der S. wurden im wesentlichen von *Cb. S. Peirce* begründet und von *Ch. W. Morris* weiter ausgearbeitet; um die weitere Entwicklung speziell der Semantik bemühen sich *R. Carnap*, *A. Tarski*, *Y. Bar-Hillel* u. a.

Sensualismus: Name für eine erkenntnistheoretische Richtung, welche die Sinneserkenntnis verabsolutiert, indem sie behauptet, daß alle Erkenntnis auf sinnliche Wahrnehmungen zurückgehe, zwischen Denken und Empfinden kein wesentlicher

Unterschied bestehe, sich vielmehr alle Resultate des Denkens in Sinneswahrnehmungen auflösen ließen. Der S. ist eine besondere Form des \rightarrow *Empirismus*.

Der S. gibt keine eindeutige Antwort auf die Grundfrage der Philosophie. Da er nicht nach der objektiv-realen Existenz oder Nichtexistenz der Empfindungsursache fragt, gerät er in die Nähe des \rightarrow *Agnostizismus*. In der Geschichte der Philosophie verband sich der S. jedoch vorwiegend mit dem Materialismus, während der Idealismus sich meistens mit dem \rightarrow *Rationalismus* vereinigte. Die wichtigsten Vertreter des materialistischen S. waren *J. Locke* und *É. Condillac*, des idealistischen *G. Berkeley* und *D. Hume*.

Der Name „Sensualismus“ ist für die eindeutige weltanschauliche Qualifizierung einer Philosophie ungeeignet, hierzu ist weitergehend zwischen materialistischem und idealistischem S. zu unterscheiden. Materialistischer S. liegt vor, wenn die Sinneserkenntnis als Widerspiegelung der objektiven Realität im menschlichen Bewußtsein aufgefaßt wird. Der idealistische S. hingegen isoliert die Sinneserkenntnis von ihrer außerhalb des Bewußtseins liegenden Quelle, der Materie, betrachtet sie nicht als Resultat der Einwirkung der Gegenstände auf die Sinnesorgane, sondern erklärt umgekehrt die Gegenstände als Resultat der Sinneserkenntnis.

Signal: Begriff der Informationstheorie, der einen materiellen Prozeß oder den Zustand eines materiellen Systems in seiner Eigenschaft als Träger von \rightarrow *Information* widerspiegelt. Information ist immer an S. gebunden, dies können z. B. elektromagnetische Wellen, Nervenimpulse, Farbkombinationen, Löcher in Lochstreifen usw. sein.

Die S. ermöglichen die Übertragung und die Speicherung von Informationen. Sie spielen auch in der menschlichen Erkenntnistätigkeit eine groÙe